

Auf dem Weg zu mehr Frauen in Führungspositionen

Von Franz Welte

Die Stadtverwaltung St.Gallen verzeichnet bei den Kaderstellen einen aktuellen Frauenanteil von 29.2 Prozent. Zieht man nur die Stellen mit Führungsverantwortung in Betracht, beträgt der Frauenanteil 22.2 Prozent und variiert unter den Direktionen stark.

St.Gallen Die unterschiedliche Vertretung der Frauen im Kader beziehungsweise in Führungspositionen in den einzelnen Direktionen (zwischen vier und 35 Prozent) erstaunt nicht, erklärt der Stadtrat zu einer Motion der SP-Juso-PFG-Fraktion im St.Galler Stadtparlament. Da die Berufsbeziehungsweise Studienwahl auch heute noch geschlechtsspezifisch geprägt ist, stehen auf dem Arbeitsmarkt entsprechend weniger Frauen für Bereiche wie beispielsweise Informatik, Polizei, Entsorgung oder Geomatik zur Wahl. Auf der anderen Seite gelingt es beispielsweise in pädagogischen Bereichen nicht immer, den Männeranteil wünschensmass zu erhöhen. Der Stadtrat erinnert daran, dass er vor sechs Jah-



Im St.Galler Rathaus soll die Frauenförderung weiter vorangetrieben werden. *we*

ren einen Aktionsplan zur «Gleichstellung von Frauen und Männern sowie zur Struktur der Familien in der Stadt St.Gallen» verabschiedet hat. Für die Stadt als Arbeitgeberin wird angestrebt, den Frauen- und Männeranteil – insbesondere auf Kaderebene – auszugleichen beziehungsweise bereichsspezifisch anzupassen. Vergleiche mit anderen Städten zeigen, dass ähnliche Anteile vorliegen. Für den Stadtrat ist es angesichts des geschlechtsspezifisch geprägten Arbeitsmarktes nicht realistisch, in allen Dienststellen ein Ziel von 50 Prozent in Ka-

der- und Führungspositionen zu setzen. Daher lehnt er die erwähnte Motion ab. Zudem soll die Verwaltung die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Teilzeitarbeit auf allen Stufen weiterhin fördern. Der Anteil der Teilzeitmitarbeitenden stieg auf 39.6 Prozent, darunter machen Frauen fast 70 Prozent aus.

Gendergerechte Stellenanzeigen Weiter beteuert der Stadtrat, dass die gendergerechte Stellenausschreibung heutzutage selbstverständlich ist. Die Personaldienste begleiten die Dienststellen in der Auswahl von Bewerbenden für Kader- und Führungspositionen und nehmen damit Einfluss auf den Personalentscheid im Sinne der besseren Durchmischung. Es muss jedoch festgestellt werden, dass je nach Bereich keine oder kaum Frauen zur Wahl stehen (zum Beispiel bei Ingenieurberufen oder der Polizei). Gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind dem Stadtrat wichtig. Im Personalreglement sind unter anderem die flexible Arbeitszeit, das Home-Office, die kurzen Blockzeiten, Möglichkeit der Teilzeitarbeit, die eigene Kinderkrippe, 20 Tage

bezahlter Vaterschaftsurlaub, acht Wochen bezahlter Urlaub bei Adoption und diverse Zulagen geregelt.

Noch Verbesserungspotenzial Der Stadtrat ist sich bewusst, dass sowohl beim Geschlechterverhältnis als auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch Potenzial besteht, zum Beispiel bei der Ausschreibung von Kader- und Führungsstellen mit Teilzeitmöglichkeiten. Mögliche Handlungsfelder sind hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie die Erweiterungen und Anpassungen in den Bereichen mobiles Arbeiten sowie bei den Arbeitszeitmodellen, zum Beispiel Abschaffung der Blockzeiten. Grosszügigere Regelungen beim bezahlten Urlaub für die Pflege erkrankter Familienmitglieder, ein umfassenderes internes Informations- und Beratungsangebot für die Angestellten bei der ausserfamiliären Kinderbetreuung sowie themenspezifische Kurse im internen Weiterbildungsprogramm gehören dazu. Beim Geschlechterverhältnis fasst der Stadtrat eine gezielte Nachwuchsförderung und Nachfolgeplanung ins Auge.

Stadtbeitrag an Summer Games 22

St.Gallen Special Olympics Switzerland führt seit zwanzig Jahren im Vierjahresrhythmus Nationale Sommerspiele, genannt Summer Games, für Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Beeinträchtigung durch. Der Stiftungsrat hat die Organisation und Durchführung der National Summer Games 2022 einem Trägerverein aus St.Gallen übertragen. Der budgetierte Gesamtaufwand für die National Summer Games beläuft sich auf 3.75 Millionen Franken. 1.65 Millionen sollen durch private Geldgeber abgedeckt werden. In diesem Beitrag inbegriffen sind auch Eigenleistungen des Vereins Valida, des Hauptinitianten der St.Galler Bewerbung, die insbesondere unentgeltlich erbrachte Arbeitsleistungen seiner Mitarbeitenden umfassen. Die Stadt soll neben der finanziellen Unterstützung von 160'000 Franken ebenfalls eine Unterstützung in Form von unentgeltlich erbrachten Dienstleistungen im Wert von 440'000 Franken erbringen. Dieser Kredit wird über die ordentlichen Budgets beantragt. *we*

SpiKi-Konzept wird überprüft

St.Gallen Die sprachliche Frühförderung ist in der Stadt nach Ansicht des St.Galler Stadtrates gut ausgebaut. Rund 80 Prozent der Kinder im SpiKi-Alter sind mit den Angeboten der SpiKi-Spielgruppen und Kitas zu erreichen. Indessen will der Stadtrat das SpiKi-Konzept überprüfen lassen und dabei ein besonderes Augenmerk auf die frühkindliche Sprachförderung legen. Das Ziel, möglichst alle Kinder zu erreichen, ist noch nicht erfüllt. Von 402 Kindern, die zwischen Sommer 2018 und 2019 ein- oder zweimal pro Woche eine SpiKi-Spielgruppe besuchten, verfügten im Zeitpunkt des Eintritts rund 41 Prozent über mittlere bis gute Deutschkenntnisse, rund 59 Prozent dieser Kinder sprachen nur wenig oder kein Deutsch. In den Angeboten der Frühen Förderung hat es noch Platz für mehr fremdsprachige Kinder im Vorschulalter. *we*

Kantonsrätin möchte Haftbedingungen im Kanton St.Gallen verbessern

SP-Kantonsrätin Bettina Surber kritisiert in einem Vorstoss, dass die Bedingungen im Massnahmenvollzug und der Untersuchungshaft im Kanton St.Gallen nicht vollständig den Empfehlungen der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF) entsprechen.

St.Gallen In einer Stellungnahme wies die Regierung drauf hin, dass verschiedene Mängel mit Inbetriebnahme des Neubaus im nächsten Frühjahr behoben werden können. Zur Rüge der NKVF, dass die Ein-

schliessungszeiten im geschlossenen Vollzug der Bitzi an Wochenenden und an Feiertagen verschärft wurden, erklärt sie: «Aufgrund des grösseren Aufwands für Urlaubsbegleitungen der Insassen mussten Personalressourcen von der offenen in die geschlossene Betreuungsabteilung transferiert werden. Eine Verkürzung der Zelleinschlusszeiten mit gezielter personeller Verstärkung kann derzeit nicht geschaffen werden.» Dringend notwendig erscheint nach Surber auch eine Überprüfung der Untersuchungshaft. Hier ist das Haft-

regime im Kanton sehr restriktiv. In den Gefängnissen in der Stadt St.Gallen, die auch nach der Inbetriebnahme des erweiterten Gefängnisses Altstätten noch in Betrieb bleiben, beträgt die tägliche Einschliessungszeit 23 Stunden.

Nur eine Stunde in Aussenraum Nur während einer Stunde dürfen sich die Inhaftierten in einem äusserst bescheidenen Aussenraum bewegen. Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es keine. Dies gilt auch dann, wenn keine Verdunkelungsgefahr mehr besteht. Oft dauert die

Untersuchungshaft zu diesen Bedingungen mehrere Monate an. Ebenfalls in diesen Haftverhältnissen befinden sich Personen, die bereits in den vorzeitigen und damit ordentlichen Vollzug treten, solange sie auf einen Platz in einer Strafanstalt warten.

Surber wartet auf Antwort Von der Regierung erwartet Surber nun Auskunft darüber, wie sich die Haftbedingungen insbesondere nach Wegfall der Verdunkelungsgefahr im Sinne der NKVF verbessern lassen. *we*



Auf den Punkt bringen,
was Sache ist!

Thomas
Müller

Wieder in den Nationalrat



Liste 1a

www.svp-sg.ch

Wettbewerb

Wo bin ich?



Badeeintritte gewinnen!

Entdecken Sie Ihre Detektivfähigkeiten und gewinnen Sie zwei Kinotickets vom Cinewil. **Auflösung «Wo bin ich?» WN 39:** Schutzengel beim Munz-Kreisel in Flawil

Gewonnen hat: Regina Wehrmann, Oberuzwil

Welche Örtlichkeit suchen wir? Begeben Sie sich auf ein Detektivabenteuer und melden Sie uns den Namen des Platzes sowie seinen Standort mit dem Vermerk «Wo bin ich?» bis zum **Montag, 7. Oktober**, per Mail an: red@wiler-nachrichten.ch oder per Post an: **Wiler Nachrichten, Hubstrasse 66, 9500 Wil.**